neues Leben eingeflösst. Doch eben diese Verschmelzung ist ein Zeichen der Altersschwäche des Vereins. Steht er ja doch schon im 27. Jahre!

Bei der ersten amtlichen Versammlung, die ja zugleich Vereinssitzung ist, wird es sich zeigen, ob der Verein überhaupt noch Lebenskraft besitzt. **J. E.**

II. Umschau.

Amerika.

Boston. Wandernde Schulhäuser. Aus Boston wird gemeldet: Der Stadtrat hat die Summe von 60,000 Dollars für zehn transportable Schulhäuser bewilligt, die von Ort zu Ort in überfüllten Distrikten, wo sie am nötigsten gebraucht werden, geschafft werden können. Sie sind so konstruiert, dass sie auseinander genommen und in 24 Stunden wieder zusammengesetzt werden können. Jedes kann 60 Schüler beherbergen.

Chicago, Ill. In der Universität von Chicago steht gegenwärtig die Frage in ernster Beratung, ob im Interesse besserer Resultate es nicht geraten erscheine, die Geschlechter getrennt zu unterrichten. Da die verschiedenen Klassen sowieso in Abteilungen getrennt werden müssen, so sollte ein Versuch nach dieser Richtung hin nicht mit zu grossen Schwierigkeiten verknüpft sein.

Cleveland, O. Prof. L. H. Jones, Superintendent des öffentlichen Schulwesens von Cleveland, war bei Schuldirektor Bell, seinem allmächtigen Vorgesetzten, in Ungnade gefallen und erhielt von demselben seine Entlassung. Trotzdem sich Herr Jones die Zufriedenheit aller, der Schulgemeinde, sowie der Eltern, während seiner Amtsthätigkeit erworben hat, trotzdem die Anklagen, die gegen ihn erhoben wurden, sich als absolut unbegründet erwiesen und darum zurückgezogen werden mussten, so ist die Angelegenheit doch noch nicht beigelegt, sondern ihre Regelung hängt noch in der Schwebe. Einer Notiz im „Ohio Educational Monthly" entnehmen wir inbezug darauf folgenden Passus: "Supt. Jones has the combined support of all the teachers of Cleveland, and in fact of the whole state, and all the patrons of the schools who have their welfare at heart, and it is earnestly hoped that the final outcome may be a complete victory for him and his administration, as well as a decisive defeat for Director Bell and those who are behind him, in their effort to use the schools in carrying out their own selfish purposes."

Folgendes Schreiben der "Public School Publishing Co., Bloomington, Ill., bringen wir hierdurch unsern geehrten Lesern zur Kenntnisnahme: In the recent disastrous fire in this city, in which all the buildings on five blocks in the heart of the city were destroyed, the Public School Publishing Company lost its subscription list, and large accumulations of valuable records besides. It will be a favor for which we shall feel very grateful if you will make mention of the above fact, and request all your readers who may be subscribers to School and Home Education to send to the Public School Publishing Company, Bloomington, Illinois, at once, their names and addresses and the date of expiration of their subscription as nearly as they can remember it. It will be impossible for us to send the journal to those to whom it is due without this information. The next number of School and Home Education will be published on September 1st.

Yours very truly,
Public-School Publishing Co.
Chas. C. Brown, Texas.

Deutschland.

Strassburg. Amerikanisches College. Die Thatsache, dass in dem amerikanischen Schulwesen dem Studium fremder Sprachen nicht die nötige Aufmerksamkeit zugewendet wird, hat in Strassburg zu der Gründung eines amerikanischen „College" geführt. Obgleich dem Schüler daselbst eine allgemeine Erziehung gegeben wird, so ist doch den modernen Sprachen im Studienplan ein grosser Platz eingeräumt, namentlich ist es die deutsche Sprache, die besonders berücksichtigt wird; so soll im ersten Jahre im Hause nur deutsch gesprochen werden. Die Schule hat die Aufgabe, einmal dem Zögling eine gründliche Vorbildung

zum Eintritt in die amerikanische Universität zu geben, zum andern ihn für die kommerzielle Laufbahn, hauptsächlich im internationalen Handelsverkehr, oder für die Beamtenlaufbahn an ausländischen Stationen vorzubereiten. Die Schule ist gegründet und steht unter der Leitung von den Herren David K. Goss, früheren Superintendenten des öffentlichen Schulwesens, und William Jäger, Prinzipal der Schule für moderne Sprachen in Cincinnati.

Leipzig. Ernst Beyer, Redakteur der Leipziger Lehrerzeitung, der durch seine meisterhafte Rede vor der diesjährigen deutschen Lehrerversammlung zu Köln die Aufmerksamkeit der pädagogischen Welt auf sich zog, ist wegen Unbotmässigkeit, die er sich in dem Kampfe für eine der Lehrerschaft günstige Gehaltsregulierung soll zu schulden haben kommen lassen, von denselben aufgefordert worden, sein Amt als Redakteur niederzulegen. Mit ihm erhielten die 16 anderen Mitglieder der Gehaltskommission eine Ermahnung auf 3 Jahre. (Dass so etwas von seiten einer munizipalen Schulverwaltung in Deutschland geschehen kann, haben wir nicht für möglich gehalten. D. R.)

Der preussische Kultusminister hat gegenüber einer Abordnung der Buchhändler erklärt, es liege durchaus nicht in seiner Absicht, die sogenannte Puttkamersche Rechtschreibung durch eine andere zu ersetzen. Zu diesem Ergebnisse sei auch eine kürzlich zur Prüfung der Rechtschreibung einberufene Kommission gelangt; die von dieser Kommission empfohlenen Änderungen seien so unwesentlicher Natur, dass die befürchtete Zurückweisung von Schulbüchern, in denen diese Änderungen noch nicht vorgenommen seien, keinesfalls zu erwarten sei.

Deutsch wird vielleicht die internationale Wissenschaftssprache werden. Auf der nordischen Ärzteversammlung in Kopenhagen, bei der die skandinavischen Länder zahlreich vertreten waren, wurde der Vorschlag gemacht, dass die im „Nordisk medicinsk Archiv" veröffentlichten Berichte in Zukunft in deutscher Spraehe gedruckt werden sollen. Dieser Vorschlag wurde damit begründet, dass dem Auslande der Zugang zu der skandinavischen Wissenschaft erleichtert werden solle. Dazu würde sich die deutsche Sprache am besten eignen. Mau hätte die Erfahrung gemacht, uass die medizinischen Abhandlungen, in französischer oder englischer Sprache gedruckt, mehr oder weniger unbeachtet blieben, während die in den deutschen Zeitschriften gedruckten Abhandlungen viel häufiger angeführt und zur Beurteilung herangezogen würden.

Thüringen. Der bekannte Philosoph Friedrich Nietzsche, der schon seit Jahren gutartig geisteskrank war und von seiner Schwester, Frau verw. Förster, gepflegt wurde, ist am 25. August in Weimar gestorben. Er wurde in Röcken bei Naumburg, wo er am 15. Oktober 1844 als Sohn des dortigen Pfarrers geboren worden war, begraben.

England.

Ein Kreuzzug gegen die Cigarette in der Schule wird jetzt von den englischen Schulaufsichtsbehörden eröffnet. Die Schulaufsichtsbehörden von Perth und London haben den Anfang gemacht, und nun ist auch Edinburgh gefolgt. Vor einiger Zeit erschien in der wöchentlich erscheinenden „Gazette of the London School Board" folgende Notiz: Die Aufsichtsbehörde ist auf das Vorherrschen des Rauchens unter Schülern und auf die sich daraus ergebenden körperlichen und geistigen Übelstände aufmerksam geworden. Den Lehrern sei es daher dringend ans Herz gelegt, durch Ermahnungen und andere ratsam erscheinende Mittel alles zu thun, was in ihrer Kraft steht, um die Schüler von der üblen Angewohnheit des Rauchens abzuschrecken. Die Aufsichtsbehörden von Edinburgh und Perth sind noch weiter gegangen, sie haben Eltern und Vormünder durch ein Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, dass sie alles versuchen müssen, um die Knaben von diesem Laster zu heilen. Das verfehlte nicht seine Wirkung. Vor Erlass dieses Rundschreibens war das Rauchen unter den Knaben in Perth sehr verbreitet. Jetzt haben die Schuljungen das Rauchen fast ganz eingestellt, und andere, die die Schule schon verlassen haben, rauchen viel weniger. In Edinburgh ist das Rundschreiben erst jetzt erlassen worden, und über den Erfolg ist noch nichts bekannt.

Frankreich.

Internationaler Kongress für das Volksschulwesen in Paris. erselbe wurde am 2. August unter dem Vorsitze des Vizedirektors der Pariser Akademie, M. Octave Grearu, in feierlicher Weise eröffnet. Es nahmen ungefähr 2500 Lehrer, darunter 350 Ausländer, daran teil. Die Verhandlungen fanden in getrennten Sektionen statt und erstreckten sich auf folgende Gegenstände: Haushaltungsunterricht, Frage des Schulbesuches, der Moralunterricht, erweiterter Volksschulunterricht, sowie Veranstaltungen für das nachschulpflichtige Alter. Den Beratungen lagen gedruckte Berichte zu grunde, die auf Grund der zu den einzelnen Themen eingelangten Einzelberichte von tüchtigen Berichterstattern ausgearbeitet worden waren.

Zur Frage des Haushaltungsunterrichts betonten die eingereichten Berichte fast einstimmig, dass zwar dieser Unterricht im wesentlichen Hauptsache der Familie sei, dass er aber trotzdem in die Mädchenschulen gehöre.

Besonders interessant gestaltete sich die Diskussion über den Moralunterricht, zu welchem 44 Berichte vorlagen, darunter einer von der Lehrervereinigung in Berlin. Vor allem wurde in der Diskussion betont, dass bei diesem Unterricht die Persönlichkeit des Lehrers das Wichtigste sei; das Beispiel, das er durch seine eigene Lebensführung giebt, wirke mächtig auf seine Schüler ein. Es wurde ferner die soziale und ethische Seite im bürgerkundlichen Unterricht hervorgehoben, da dieser die Menschen zu einem richtigen und rechtschaffenen Leben anleite. Alle aber waren darin einig, dass die im Moralunterricht vorgebrachten Lehren nichts Abstraktes enthalten dürfen, sondern dass sie sich an das wirkliche Leben im Staate und in der Gesellschaft anlehnen und tüchtige Bürger mit selbständiger Urteilsfähigkeit heranziehen müssten.

Hinsichtlich der Veranstaltungen, die abgehalten werden müssten, um die Bildung für das nachschulpflichtige Alter zu fördern, teilte der Berichterstatter M. Edouard Petit an der Hand der eingegangenen Berichte mit, dass man sich viel von dem Wirken der volkstümlichen Hochschulkurse, sowie von den Freilesehallen und Volksbibliotheken in Amerika und den Fortbildungsschulen in den verschiedenen Staaten, wobei er namentlich die kaufmännischen Fortbildungsschulen in Österreich als eine treffliche Einrichtung hinstellte, verspreche. In zwei Versammlungen wurde über die in den Sektionen gefassten Beschlüsse beraten, die fast alle zur Annahme gelangten.

Der feierliche Schluss des Kongresses, an dem sehr viele fremde Staaten offiziell durch Delegierte vertreten waren, fand am 4. August unter dem Vorsitze des Unterrichtsministers M. Leygues statt, der in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Erziehung neben dem Unterrichte betonte, und der darauf hinwies, dass es nicht genüge, nur den Kopf anzufüllen und Geist und Gemüt leer ausgehen zu lassen. Am Abend desselben Tages vereinigte ein Bankett, an dem ebenfalls der Minister mit zahlreichen Funktionären seines Resorts teilnahm, die Kongressmitglieder in einem Restaurant von Vieux Paris. Am 5. und 6. August folgten noch ein gemeinsamer Besuch der Ausstellung, ein festlicher Empfang der Kongressisten seitens des Gemeinderates von Paris im „Hôtel de Ville", sowie ein gemeinschaftlicher Ausflug nach Versailles. Über das gelungene Arrangement des Kongresses konnte man nur Lobenswertes hören, doch liess der Kongress insbesondere bei den fremden Teilnehmern den Eindruck zurück, dass er zu wenig das Gepräge eines internationalen Kongresses trug, da die meisten der daselbst behandelten Fragen, sowie die daran sich knüpfenden Diskussionen wesentlich bloss die französischen Schulverhältnisse streiften.

Ungarn.

Die deutsche Sprache in Budapest. Die Schulbehörde des siebenten Budapester Bezirkes hat sich anlässlich einer behördlichen Umfrage über die Einrichtung und Beibehaltung des deutschen Sprachunterrichtes für denselben ausgesprochen. Die Begründung dieses Beschlusses einer magyarischen Schulbehörde ist nicht ohne Interesse. Es heisst da: „Unsere Handels- und Gewerbetreibenden können die deutsche Sprache nicht entbehren, und es muss deshalb denjenigen, welche aus der

Volksschule direkt in das Leben treten, die Möglichkeit geboten werden, sich die Kenntnisse der deutschen Sprache anzueignen. Die Sprache der gemeinsamen Armee ist deutsch und die Angehörigen der Armee, welche der deutschen Sprache mächtig sind, kommen jedenfalls viel leichter vorwärts, namentlich die Einjährig-Freiwilligen. Als Angehörige einer kleinen Nation müssen wir sprachliche Fühlung mit einer grossen Nation suchen, namentlich mit der deutschen, welcher wir unsere Kultur verdanken, und die noch immer die Quelle der Kultur für uns bildet. Unserer Nationalität, unserem Patriotismus kann die Kenntnis der deutschen Sprache doch unmöglich schaden. Aus allen diesen Gründen ist der Schulbezirk dafür, dass der Unterricht in der deutschen Sprache an den Kommunal-Volksschulen aufrecht erhalten bleibt.

Russland.

Armee und Volksbildung. Der Zar will, so scheint es, sein Friedenswerk auch bei sich daheim durchführen und aus seinen gewaltigen Heeren statt eines Werkzeuges der Drohung eine Anstalt zur geistigen Hebung seines Volkes schaffen. Der Unterricht im Lesen, Schreiben und Rechnen soll künftig einen Teil der militärischen Ausbildung in der russischen Armee bilden und für die Analphabeten unter den Soldaten als Dienstpflicht, als ein Gegenstand der Instruktionsstunde eingeführt werden. Von der Bedeutung dieser grossartigen Idee des Zaren kann man sich nur eine Vorstellung machen, wenn man bedenkt, dass die Friedenspräsenzstärke des russischen Heeres zirka eine Million beträgt und etwa der vierte Teil dieser Zahl jährlich neu eintritt, respektive ausscheidet. Von diesen können im Durchschnitt wenig über fünf Prozent lesen und schreiben. Der Militärdienst dauert in Russland 6 Jahre, so dass Zeit genug übrig bleibt, neben der militärischen Ausbildung noch die Elementarkenntnisse zu pflegen. Führt der Zar seinen Plan wirklich aus, so wird er der grösste Wohlthäter werden, den Russland je gehabt.

Griechenland.

Die deutsche Schule in Athen, seit drei Jahren erst bestehend, hat jetzt über fünfzig Schüler und Schülerinnen, die in 5 Abteilungen unterrichtet werden. In den beiden untersten Jahrgängen wird nur die deutsche Sprache gelehrt und nur in dieser Sprache unterrichtet. Im dritten Schuljahre tritt die griechische und im fünften die französische hinzu. Welch eine Förderung deutscher Sprache und deutschen Wesens in Griechenland durch diese Schule erreicht wird, ist ganz unabsehbar. Bisher verlernten die Kinder deutscher Eltern auch hier nur zu oft ihre Muttersprache. Jetzt haben die Familien an der Schule eine starke Hilfe. Ja, auch manche Griechen, zum Teil durch ihre Abstammung mit dem Deutschtum verwandt, schicken ihre Kinder in die deutsche Schule. Im Schuljahr 1899 bis 1900 waren unter den Kindern der Nationalität nach 30 Reichsdeutsche, 5 Österreicher, 9 Schweizer und 7 Griechen, und die Muttersprache war bei 35 das Deutsche, bei 8 das Griechische und bei 8 das Französische.

III. Vermischtes.

Wie viel Arbeit leistet ein Pianospieler? Ein deutscher Musiker hat mittels eines an seinem Klavier angebrachten Dynamometers festgestellt, dass die Arbeitsleistung eines Fingers bei einer Tastenführung zur Erzeugung eines Tones sich auf 112 bis 130 Gramm schätzen lässt. Bei Dièsen (erhöhten Tönen) ist die angewendete Energie kleiner, da der Druck weniger Zeit beansprucht. Das Spiel einer gewöhnlichen Tonleiter mit beiden Händen stellt bei manchen neuen Klavieren eine Arbeitsleistung von 50 Kilogramm dar. Die moderne Musik erfordert eine besondere Muskelanstrengung. So erheischt der Vortrag des C-moll Nokturnos von Chopin, der eine Viertelstunde dauert, eine Kraftentwickelung von 18,000 Kilogramm. Dann wundere man sich über die Überreiztheit, unter der die meisten modernen Musiker zu leiden haben.